

Intensivstation

Die Radsportjugend des Verbandes liegt auf der Intensivstation, aber es besteht noch Hoffnung auf ein Überleben. Nur 10 Vertreter aus 6 Vereinen (über 50 sind im Landesverband) hatten Interesse an der Jugendhauptversammlung 2011 und fanden den Weg nach Gnutz. Das spiegelt auch die Jugendarbeit in den Vereinen wider. Der RSC Kattenberg war sogar mit 4 Vertretern anwesend, dazu gesellten sich der Kieler RV, RT Neumünster, RST Lübeck, RSV Husum und die RSG Mittelpunkt.



In Vertretung von Jugendleiter Gert Hillringhaus führte Bernd Schmidt durch die Tagesordnung, die mehr einem Informations-Gespräch ähnelte. Die Analyse war schonungslos, das Ergebnis traurig. Dennoch ließen sich die anwesenden Vereine nicht von ihrem Weg abbringen, weiter in die Nachwuchsarbeit zu investieren. Dabei ist Nachhaltigkeit wichtig. "Auch wenn beim ersten Mal nur Zwei kommen, und beim zweiten Mal und dritten Mal vielleicht auch nur Zwei, irgendwann sind es Drei und dann Vier", wirbt Andreas Rips (Kattenberg) für einen langen Atem. Besonders in Kattenberg und Nortorf finden sich viele Jugendliche zusammen, wobei die Nortorfer mit ihrer Radsport-AG an der Gemeinschaftsschule einen etwas anderen Ansatz haben. "Wir wollen nicht die nächste Leistungssport-Generation heranzüchten, sondern wir wollen die Jugendlichen für zwei oder drei Stunden von Computer oder Fernsehen wegholen. Bewegung ist das Ziel und wenn sich ein Talent herausstellt, das leistungsmäßiger fahren möchte, ist das erst der nächste Schritt", berichtete Bernd Schmidt als RSG-Vorsitzender. Im Moment haben wir im Verband insgesamt so viele Jugendliche, wie jeweils der Kieler RV oder das RST Lübeck zu ihren besten Zeiten. Doch alles Jammern hilft nichts, es geht weiter. Der Patient muss von der Intensivstation über die Pflege in die Reha. Lichtblicke sind die exzellente Betreuung der U17- und U19-Kader durch den Nachwuchstrainer Dennis Sommerfeldt, gemeinsam verabredete Trainingslager und laufende bzw. angedachte Schulprojekte. Zum Schluss gab es noch einen konstruktiven Aspekt. Eigentlich wollte der RSV-Vorstand den Junior-Cup abschaffen, aber die einhellige Meinung ging zu "beibehalten". "Wenn wir das jetzt auch noch canceln, dann gibt es nicht Mal mehr Motivation für Anfänger", hat sich gerade Andreas Rips für die Weiterführung stark gemacht. Ein Leitfaden für eine Veränderung war schnell gefunden, Bernd entwickelt jetzt ein tragfähiges Konzept und die Ausschreibung dazu. "Wir schaffen das", sind sich die Vertreter der Jugend einig.

Samstag, 12. Februar 2011